



Stall Geflüster

++ FÜR ALLE REITERINNEN UND REITER ++ DIE KUNDENZEITUNG DER UELZENER VERSICHERUNGEN ++

Uelzener Versicherungen • Postfach 2163 • 29511 Uelzen

EINBLICK ...



„Es geht wieder los!“

Geflüstert ...

wird wieder, wenn nun im Frühjahr die Turniersaison beginnt, die Kutschen abgestaubt werden und auch die Wanderreiter anfangen, ihre Pferde für den sommerlichen Urlaubsritt fit zu machen. Jedes Pferd, das einen Reiter tragen oder eine Kutsche ziehen soll, muss eine Dressur-Grundausbildung bekommen und gymnastiziert werden, damit die Belastung ihm nicht schadet. Mehr darüber und viele andere wichtige Tipps und Informationen in dieser Ausgabe des Stallgeflüsters.

DIE THEMEN ...

DICKE PFERDE ...

Deutsche Pferde sind zu dick!

GESUNDHEIT ...

Hufrehe – nur eine Frühjahrskrankheit?

DRESSURREITEN ...

Pferde gymnastizieren

PFERDEPFLEGE ...

Nichts ist schöner: Pferde putzen

PFERDEPORTRÄT ...

Das Warmblut

KUTSCHE FAHREN ...

und Kutschenversicherung

DICKE PFERDE ...

Schaut man sich um in unseren Ställen, trifft man auf erschreckend viele fett gefütterte Pferde. Deren Besitzer wissen oft gar nicht, dass ihr Pferd zu dick ist.

Deutsche Pferde sind zu dick

Und noch weniger wissen sie, wie gefährlich der Speck am Pferd ist, welche Krankheiten daraus entstehen können und dass sie das Leben ihres Pferdes durch Übergewicht verkürzen. Dicke Pferde sind wesentlich anfälliger für Hufrehe, Sommerekzem, das Cushing-Syndrom, Bein- und Rückenprobleme.



Dieses Pony sollte nicht auf einer fetten Weide stehen!

Welche Pferde sind besonders anfällig?

Das bodenständige Warmblut oder vollblütige Pferde sind weniger von diesem Problem betroffen als die vielen Importrassen, die in den letzten Jahrzehnten aus völlig anderen, meist kargen Heimatgebieten zu uns kamen. Am aufwändigsten ist wohl die Haltung typischer Nordpferde wie Norweger, Isländer, Highlander oder Shetty. Es macht einige Mühe, solche Pferde täglich nur zweimal stundenweise auf die Weiden zu lassen und ihr Heu mit Stroh zu mischen. Aber auch bei anderen Rassen wie Vollblutarabern oder südamerikanischen Pferden muss man sehr vorsichtig sein. Vor allem Freizeitpferde leiden heute unter Übergewicht: Ponys, Kleinpferde, Pferde aller Rassen, die allenfalls eine

Stunde täglich einige Bahnrouden gehen oder spazieren geritten werden – im besten Fall.

Fortsetzung Seite 3

TERMINE ...

23. bis 25. April 2004
Hansepferd in Hamburg
Kontakt: Tel. 040 3569-2114

04. bis 06. Juni 2004
Equitana Open Air
in Neuss, Galopprennbahn
E-Mail: info@equitana.de

21. bis 25. Juli 2004
Eurocheval in Offenburg
Kontakt: Tel. 0781 922626
E-Mail: pickave@messeoffenburg.de

GESUNDHEIT ...

Plötzlich steht das Pferd mit vorge-streckten Vorderbeinen steif auf der Koppel und will sich keinen Schritt mehr bewegen: Hufrehe-Verdacht!

Hufrehe: Wenn Gras und Kraftfutter zur Zeitbombe werden

Hier tut schnelle Hilfe not! Rufen Sie sofort den Tierarzt. Als Sofortmaßnahme zur Linderung können Sie das Pferd mit den schmerzenden Hufen in zwei (falls die Hinterbeine auch betroffen sind, entsprechend vier) Eimer eiskaltes Wasser stellen. Je schneller der Tierarzt kommt und je eher der Huf orthopädisch behandelt wird, desto höher ist die Chance, schlimme Spätfolgen zu vermeiden.

Rehe kann tödlich sein!

Was bei der Hufrehe passiert, kann hier nur sehr vereinfacht dargestellt werden: Das Kapillarbett der Huflederhaut wird nicht mehr durchblutet. Blutflüssigkeit tritt ins Gewebe aus, starker Druck im Huf entsteht. Die Lederhautblättchen, und durch das Pferdengewicht und den Zug der hinteren Beugesehne löst sich die Hornkapsel des Hufes und dreht sich um den innen liegenden Knochen, das so genannte Hufbein. Dies bezeichnet man als Hufbeinsenkung und Hufbeinrotation. Im schlimmsten Falle verliert das Pferd die Hornkapsel, es „schuht aus“, oder die Hufbeinspitze bricht durch die Hufsohle. Die Schmerzen sind unvorstellbar!

Vorbeugen durch sinnvolle Fütterung und Haltung

Es gibt verschiedene Auslöser für diese Vorgänge; sie reichen vom Nachgeburtverhalten der Stute bis zur Überbelastung der Hufe auf hartem Boden. Mit Abstand am häufigsten jedoch handelt es sich bei einer Hufrehe um eine fütterungsbedingte Rehe. Durch ungeeignete Futtermittel gelangen hoch konzentrierte Kohlenhydrate durch den Dünndarm hindurch bis in den Dickdarm und stören dort die Darmflora. Viele der zuvor vorhandenen Darmbakterien sterben ab und lösen den Reheschub aus. Das kann beispielsweise passieren bei übermäßiger Getreidefütterung oder bei Aufnahme von zu viel frischem Gras, das Fruktan enthält. Besonders anfällig sind Robustpferde und zu dicke Pferde.

DRESSURREITEN ...

Fliegende Beine in den Trabverstärkungen, federnder Schwung, Einerwechsel – diese und ähnliche Bilder assoziiert man heute und hier zu Lande mit dem Begriff Dressurreiten.

Konventionelles Dressurreiten

Gemeint ist damit die am Sport orientierte Dressur: Auf vielen Turnieren landauf und landab wird um Siegerschleifen gerungen. Beginnend mit der Einsteigerklasse E über die Klassen A, L und M bis zur schweren Klasse S können ambitionierte Reiter sich hocharbeiten; und spätestens ab dem M-Niveau beginnt auch der gerittene Pferdetyp eine wichtige Rolle zu spielen, werden doch Warmblüter und Deutsche Reitponys seit vielen Jahren vorrangig als Leistungssportler für diesen Einsatzzweck gezüchtet.

Jede Reitweise hat ihre Geschichte

Das, was in Deutschland heute unter „Dressurreiten“ verstanden und in den meisten Reitschulen gelehrt wird – in Abgrenzung zu anderen Reitweisen wie etwa der klassisch-barocken Dressur oder dem Westernreiten – entwickelte sich durch ein Zusammenspiel vieler Faktoren. Auf der einen Seite trugen die Reitlehren des Barock und der Renaissance zum Grundgerüst dieses Reitstils bei. Im 19. und 20. Jahrhundert kam jedoch eine starke Beeinflussung durch die deutsche Militärreiterei hinzu. Schon nach dem Ersten Weltkrieg unterrichteten Kavalleristen in den ländlichen Reitvereinen, die sich überall gründeten.



Gutes Dressurreiten bringt Pferde ins Gleichgewicht und hält sie geschmeidig.

„Zu einem rechts bricht ab, links marschiert auf – marsch!“

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die meisten Reitlehrer, die an städtischen Reitschulen und in ländlichen Reitvereinen unterrichteten, ehemalige Kavalleristen und Offiziere. Sie unterrichteten deshalb recht einheitlich, aber auch mit entsprechendem Drill und Tonfall, der bis heute spürbar ist. Die Heeresdienstvorschrift 12 über das Reiten wurde nicht nur praktisch vor Ort gelehrt, sondern floss auch in die FN-Richtlinien für Reiten und Fahren ein. Die Pferde wurden durch die Einzüchtung Englischen Vollbluts zunehmend langliniiger und entwickelten größeren Raumgriff, Veränderungen, die im Einklang stehen mit den Anforderungen des Dressursports, aber auch aus dem Ursprung herrühren: Das Militär hatte von jeher leichte, schnelle Pferde benötigt, die energiesparend lange Strecken zurücklegen konnten.

Warum die Dressur wichtig ist

Zweck allen Dressurreitens ist es, das Pferd geschmeidig, beweglich und stark zu machen. Es soll durch die Dressurlektionen befähigt werden, seinen Reiter zu tragen und unter dem Reiter wieder ein Gleichgewicht zu finden, das ihm unbeschwertes Laufen in allen Gangarten ermöglicht. Zur Zeit der Reitmeister des Barock stand die Dressur sogar noch stark unter dem Einfluss des Kampfes zu Pferd, sodass Schulsprünge fest zum Programm gehörten. Durch die Veränderung des Pferdetyps und die Tradition der Militärreiterei verlagerte sich der Schwerpunkt jedoch auf Lektionen auf der Erde.

Ausbilder, Reiter und Richter orientieren sich heute einheitlich an der von der FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) formulierten Ausbildungsskala: Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichten und Versammlung sind die Bausteine auf dem Weg zum durchlässigen, athletischen Sportpferd.



(Fortsetzung v. Seite 1)

Häufig stehen Freizeitpferde auch in Offenställen und werden nur am Wochenende überhaupt geritten, jedoch liebevoll und überreichlich gefüttert.

Wer tagtäglich mit seinem Pferd umgeht, dem fallen die kleinen Pölsterchen hier und dort oder der Speck am Mähnenkamm nicht auf. Erst wenn Fremde eine Bemerkung über das Pferd machen, schaut man plötzlich wieder bewusst hin. Selbst wenn man mittels einer Formel das Gewicht ausrechnet oder das Pferd wiegt, weiß man noch nicht, ob es tatsächlich übergewichtig ist, denn Kaliber und Rassetyp spielen eine große Rolle; Vergleichswerte gibt es praktisch nicht. Man kann ein deutsches Reitpony nicht mit einem Haflinger derselben Größe vergleichen. Schon das Unterhautbindegewebe unterscheidet sich je nach Pferdetyp, und die Robustrassen können mehr Fettzellen und dickere Speckschichten bilden als andere Pferdetypen. Doch kann man einigermaßen objektiv durch das Abtasten einzelner Körperzonen feststellen, wie viel überschüssiges Fett das Pferd mit sich herumträgt. Geeignet

sind hierfür der Hals, der Widerrist und der Bereich vor der Sattellage, das Wirbelsäulenumfeld, Schultern und Rippen. Man sollte zum Beispiel die Rippen noch gut fühlen können, jedoch nicht sehen. Das wirklich Gefährliche am Übergewicht sind vor allem die Fettablagerungen an den inneren Organen, die zu Organversagen führen können.

Was tun gegen die Pfunde?

Plötzliche Radikaldiäten sind sehr gefährlich und unbedingt zu vermeiden! Ein übergewichtiges Pferd muss allmählich und mittels angemessener Futtermitteln und viel Bewegung abnehmen. Einige Tipps zur Fütterung: Ersetzen Sie das Krippenfutter dicker Pferde durch Rau- und Mineralfutter. Die Hälfte der Raufuttermitteln kann durchaus aus gutem Futterstroh bestehen. Wiegen Sie Heu und Stroh ab, und schütteln Sie es vor dem Verfüttern auf! Beim Weidegang sind kurz abgefressene Weiden zu vermeiden; besser ist ein zeitlich begrenzter Aufenthalt auf einer Weide mit langem oder überständigem Gras oder notfalls ein Maulkorb.

Das Warmblut



Stute aus dem Zuchtgebiet Brandenburg

Das Deutsche Reitpferd

Fällt das Wort „Pferd“, hat jeder Zuhörer sofort ein Bild vor Augen – und dies ist im Allgemeinen das eines Warmblüters, des Reitpferdes schlechthin. Warmblutpferde gibt es heute in den Typen Deutsches Reitpferd und Schweres Warmblut. Sie entstammen bodenständigen Landschlägen und sind die ursprünglich in Deutschland beheimatete Pferderasse.

Pferde für alle Zwecke

In Deutschland wurden Pferde in der Landwirtschaft und vom Militär eingesetzt. Je nach Bodenbeschaffenheit und Verwendungszweck waren die Pferde kalibriger oder leichter. Zur Veredelung von Warmblutpferden wurden Englische Vollblüter und Araber herangezogen. Seit den sechziger Jahren ist das Zuchtziel des Deutschen Reitpferdes das eines Pferdes für den Leistungssport, womit leider einhergeht, dass moderne Warmblüter vom Temperament her schwieriger geworden sind.

Wer züchtet Reitpferde?

In 16 Zuchtverbänden, davon 14 regional arbeitenden, werden in Deutschland Reitpferde für den Sport gezogen. Zuchtpferde werden zwischen Zuchtgebieten ausgetauscht; das Deutsche Reitpferd ist folglich recht einheitlich im Typ, wobei es durchaus Linien mit besonderer Spring- oder Dressurveranlagung gibt.

Adressen der Warmblut-Zuchtverbände und einen Kaufvertrag zum Herunterladen finden Sie unter:

stallgefluester@uelzener.de



Ständige Pflege stärkt auch die Freundschaft zwischen dir und deinem Tier!

Nichts ist schöner: Pferde putzen

Man kann Pferde gut kennen lernen, indem man sie putzt. Die meisten Pferde mögen das sehr gerne. Außerdem muss das Fell sauber sein, damit nachher nicht Schmutz unter dem Sattel klebt und Scheuerstellen verursacht.

Für Pferde, die viel im Stall stehen, ist das kräftige Striegeln mit dem Gummistriegel sehr wichtig. Von vorn bis hinten wird das ganze Pferd in großen Kreisen massiert, überall dort, wo nicht Knochen direkt unter dem Fell liegen. Dabei kannst du ruhig

kräftig drücken! Anschließend nimmst du eine weiche Kardätsche und bürstest das ganze Pferdefell, bis es glänzt. Nach jedem Bürstenstrich wird die Kardätsche am Striegel abgestrichen.

Mit Pferden, die viel draußen stehen, gehst du ein bisschen anders um: Diese Pferde sollten nicht überall gestriegelt werden, weil sie gegen den Regen eine Fettschicht im Fell brauchen. Damit sie trotzdem sauber werden, kannst du sehr verschmutzte Stellen mit dem Gummistriegel säubern. Anschließend nimmst Du eine Wurzelbürste und bürstest gründlich allen Schmutz aus dem Fell.

Tipps, welches Putzzeug wirklich praktisch ist, kannst Du direkt unter stallgefluester@uelzener.de oder unter [Uelzener Versicherungen, Marketing, Veerßer Str. 67, 29525 Uelzen](http://Uelzener_Versicherungen_Marketing_Veerßer_Str_67_29525_Uelzen), anfordern. Tschüss und mach's gut!



KUTSCHE FAHREN ...

Gute Vorbereitung und viel Wissen bei Fahrer und Beifahrer sind nötig, damit die entspannte Landpartie mit Pferd und Wagen nicht in einer Katastrophe endet.

Kutsche fahren – mit Sicherheit

Das Pony der Kinder soll vor dem Wagen gehen, damit es wieder etwas zu tun hat; zur Hochzeit der Freunde fährt man stilvoll mit der Kutsche vor: viele Gründe gibt es, warum das Fahren immer beliebter wird.

Tödliches Risiko: Verkehr

Das Fluchttier Pferd hat sich in Jahrtausenden nur wenig verändert. Noch immer reagiert es instinktiv, erschrickt leicht und läuft erst einmal davon, bis es einen Sicherheitsabstand hat. Kann es eine Situation nicht als ungefährlich einordnen, gerät es unter Umständen in Panik und geht durch.

Drastisch verändert hat sich jedoch unsere Umwelt: Riesige Lastwagen dröhnen in hohem Tempo über die Straßen. Autos überholen Pferde knapp und viel zu schnell, weil die Fahrer überhaupt nicht wissen, wie ein Pferd reagieren kann und wie gefährlich ihre Fahrmanöver sind. Landmaschinen, Panzer, Baufahrzeuge: Ungeheuern aller Art begegnet das Pferd heute im öffentlichen Straßenverkehr. Die Liste tödlicher Unfälle mit Kutschen ist erschreckend.

Gesetzliche Regelungen

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) schreibt vor, dass der Führer von Pferden im öffentlichen Straßenraum fundiertes Grundwissen und ausreichende Erfahrung haben muss und körperlich und geistig dazu befähigt sein muss. Spätestens nach einem Unfall wird der Kutscher nachweisen müssen, dass er über diese Kenntnisse und Fähigkeiten tatsächlich verfügt. Es ist also jedem dringend anzuraten, einen Lehrgang im Gespannfahren zu machen, um allgemeine Kenntnisse im Umgang mit Pferden und auch die Befähigung zum Gespannfahren zu erlangen. Seit 1993 führen die Verwaltungsberufsgenossenschaften zusammen mit den Berufsgenossenschaften für Fahrzeughaltungen sehr empfehlenswerte Kurse über den sicheren Umgang mit Gespannen durch. Die staatlichen Gestüte in Marbach, Warendorf, Dillenburg, Celle,



Beifahrer sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, für sicheres Gespannfahren jedoch unerlässlich!

Redefin, Neustadt und Moritzburg, die Vereinigung der Freizeitreiter in Deutschland (VFD) und die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) sowie viele gewerbliche Fahrställe bieten Fahrausbildungen an.

Das sichere Fahrpferd

Wer sein Pferd vor die Kutsche spannen will, der sollte nicht selbst versuchen, es einzufahren, sondern dazu professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Allzu oft werden die Gefahren unterschätzt, und ein Pferd ist schnell fürs Leben verdorben, wenn während der Ausbildung etwas schief geht.

Kutschenversicherung vorhanden?

Ein Pferdehalter sollte stets darauf achten, seinen Haftpflichtversicherungsschutz den aktuellen Risikoverhältnissen anzupassen. Werden Reitpferde nach Ausbildung und Eingewöhnung vor eine Pferdekutsche gespannt, sollte der Pferdehalter überprüfen, ob dieses Risiko durch seine bestehende Haftpflichtversicherung gedeckt ist – denn: schnell kann jeder ohne eigenes Verschulden in einen Unfall verwickelt werden. Hierzu folgender Schadenfall:

Am 10. Oktober 2003 fuhr ein Pferdehalter mit einer von zwei Pferden gezogenen Kutsche auf einer Kreisstraße in Richtung Heimatstall. Es war der erste Ausflug nach einer längeren Ausbildungs- und Eingewöhnungszeit, der in den öffentlichen Verkehrsraum führte. Die Kutsche wies ausreichende Stabilität, Lenkbarkeit und Sicherheit auf. Gut vorbereitet mit den straßensicheren Pferden, wählte

sich unser Pferdehalter auf der sicheren Seite. Allerdings dauerte der Kutschenausflug länger als geplant, sodass die Dämmerung bereits einsetzte. Dem Kutschfahrer kam nun ein Pkw in Gegenrichtung entgegen, da dieser einen vor ihm langsam fahrenden Lkw überholen wollte. Es kam zur Kollision von Pkw und Kutsche. Glück im Unglück – der Unfall ging relativ glimpflich aus. Pkw-Fahrer und Kutscher wurden nur leicht verletzt. Auch die Gesundheit der Pferde war dank tierärztlicher Bemühungen bald wieder hergestellt. Allerdings war der Sachschaden an Pkw und Kutsche erheblich. Folge: Der Pkw-Fahrer verlangte nun vom Pferdehalter Ersatz seines Personen- und Sachschadens.

Die Haftpflichtversicherung des Kutschhalters gewährte ihrem Versicherungsnehmer für das Schadenereignis Versicherungsschutz. Unser umsichtiger Pferdehalter hatte sich zuvor bei seinem Haftpflichtversicherer erkundigt, ob er die Pferde, die er als Reitpferde versichert hatte, auch als Kutschpferde einsetzen dürfe. Gegen einen geringfügigen Mehrbeitrag wurde das Kutschrisiko in die Versicherung einbezogen. Der Schaden des Pkw-Fahrers wurde in voller Höhe reguliert.

Mehr Informationen über die Kutschenversicherung erhalten Sie bei uns unter der **Telefon-Nr. 0581 8070-0**.

IMPRESSUM ...



Stallgeflüster erscheint zweimal jährlich, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Empfänger sind Mitglieder der Uelzener Versicherungen, deren Versicherungen die Haltung und den Umgang mit Pferden umfassen. Die Verteilung erfolgt kostenfrei. 3. Jahrgang.

Herausgeber:
Uelzener Allgemeine Versicherungs-Ges. a. G.
Veerßer Straße 67, 29525 Uelzen
Tel. 0581 8070-0, Fax 0581 8070-248
E-Mail: stallgefluester@uelzener.de

Redaktion:
Nikola Fersing, Embsen – Tel. 04134 910555
E-Mail: verlagsservice@fersing.de

Gestaltung: Thomas Röpke, Uelzener Versicherungen

Satz: Heike Grage, Uelzener Versicherungen

Druck: nordlanddruck, Lüneburg

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten. Vielen Dank!